

Bettlach: Ohne Handy zur Schule SEITE 19

Bieler Tagblatt

SEELAND

DONNERSTAG
19. APRIL 2007 | 17

«Das Wetter ist wunderbar»

Es ist ein **Frühling**, wie es ihn noch kaum je gab. Dank sommerlichen Temperaturen spriessen und blühen die Pflanzen viel früher als sonst, und der Himmel kennt seit Wochen nur eine Farbe: Blau.

THOMAS UHLAND

In den Gärten ist die Spritzkanne derzeit eines der wichtigsten Werkzeuge. Junge Pflanzen, die noch keine tiefen Wurzeln haben, tun sich schwer damit, ans Wasser zu gelangen. Die obersten Zentimeter der Erde sind knochentrocken und werden von der kräftigen Sonne und einem lauen Wind täglich mehr ausgedörrt.

Regen kennt man inzwischen nur noch vom Hörensagen. Der letzte Niederschlag ist fast drei Wochen her und brachte ganze zwei Millimeter, wie Roman Wiget von der Seeländischen Wasserversorgung Gemeindeverband (SWG) in Worben sagt. Dies reichte kaum, um die Erdoberfläche zu netzen. Die letzten kräftigen Niederschläge gab es Ende Februar und Anfang März.

Gemüse und Beeren gedeihen

«Das Wetter ist wunderbar», jubelt der Gemüsebauer und frühere Grossrat Charles Aebersold aus Treiten. Bei diesem Wetter sei das Arbeiten angenehm, und das Gemüse gedeihe prächtig – teilweise sogar fast zu prächtig. Denn das Risiko bestehe, dass in wenigen Wochen alles Gemüse gleichzeitig auf den Markt gelange und die Preise einbrächen. Doch das nimmt Aebersold gelassen. «Wir leben halt mit der Natur.»

Auch die Beerenkulturen von Jakob Schober in Worben entwickeln sich bestens – allerdings unter der Bedingung, dass man



Staubtrocken ist der Boden von Bäuerin Käthi Möri in Epsach. Ohne Bewässerung keimt hier nichts.

Bild: Peter Samuel Jaggi

wässern kann. Gemüse und Beeren haben mindestens zwei Wochen Vorsprung auf die Marschtabelle. «Von einer frühen Ernte will ich allerdings noch nicht sprechen», sagt der Beerenbauer. Wenn es einen kühlen Mai gebe, könnte die Vegetation stillstehen und die Ernte sich verzögern.

Weil es immer auch Schatten gibt, wo die Sonne scheint, hat auch das Super-Wetter seine Nachteile. Saaten, die in der letzten Zeit gesät wurden – und dies sind in erster Linie Zuckerrüben – fehlt die Feuchtigkeit, die sie bräuchten, um zu keimen. Und den Gemüse-Kulturen machen zur Zeit Schädlinge zu schaffen. Den Blattläusen und Mäusen hat der milde Winter zu

Vorsicht beim Feuern

Nach der langen Trockenheit ist beim Feuern im Freien Vorsicht geboten.

- Besonders gefährdet: **Jurasüdfuss** (Neuenstadt-Biel-Lengnau)
 - Im oder in der Nähe des Waldes keine offenen Feuer **unbeaufsichtigt** lassen
 - Feuer gut **löschen**
 - Vorsicht wegen **wegfliegender Glut**
 - Vorsicht mit **Raucherwaren**
- Ein Feuerverbot wie im Kanton Jura ist vorderhand nicht vorgesehen. (tul)

wenig zugesetzt. Die Nützlinge können mit deren Entwicklung kaum mithalten.

Genug Grundwasser

Dennoch zieht Jakob Schober dieses Wetter demjenigen von letztem Jahr vor. 2006 fielen zwischen Ende März und Anfang Mai 500 Millimeter Regen; das ist die Hälfte dessen, was normalerweise in einem ganzen Jahr fällt.

Allerdings geht dies nicht ohne Hilfe. Bereits stehen im Seeland wieder unzählige Beregnungsanlagen im Dauereinsatz. Möglich ist dies dank dem gigantischen Grundwasserstrom, der unter dem Seeland fliesst. Dieser hat auch nach dem lauen Winter und dem Prachts-Frühling noch

kaum nachgelassen. «Das Grundwasser steht derzeit nur fünf bis zehn Zentimeter unter dem normalen Stand zu dieser Jahreszeit», sagt Roman Wiget von der SWG.

Weiterhin sonnig und warm

Auch die nächsten Tage können die Regenschirme noch zu Hause bleiben. Ralf Rickli von Meteotest Bern rechnet erst gegen Ende der nächsten Woche mit einer markanten Wetteränderung. Dann könnte sich eine Südwestströmung einstellen und der Schweiz feuchtere Luft bringen. Bis dahin aber gibt es kaum ein Wölkchen am Himmel, und die Temperaturen steigen von Tag zu Tag weiter an.

Ligerztunnel Befürworter gehen in Stellung

Die Befürworter des Ligerztunnels bereiten sich auf eine neue Runde im Kampf um den Eisenbahntunnel vor: Gestern trafen sich Gemeinde- und Kantonsvertreter und haben die neue Strategie beraten. «Unser Ziel ist es, den Ligerztunnel so rasch als möglich zu bauen», sagt Beatrice Simon, Präsidentin des Vereins seeland.biel/bienne. Die neue Strategie habe jedoch noch nicht festgelegt werden können.

Zwei Wege stehen im Vordergrund: die Vernehmlassung zur «Zukünftigen Entwicklung der Bahninfrastruktur» (ZEB) sowie ein parlamentarischer Vorstoss im Nationalrat. Der Inhalt der Antwort zur Vernehmlassung sei noch offen, sagt Simon. Gleichzeitig versuche Nationalrat Rudolf Joder (SVP) auf Bundesebene zu erreichen, dass die betroffene Bahnstrecke als «Sanierungsfal» anerkannt werde (das BT berichtete). «So könnte der Tunnel eventuell schneller gebaut werden», hofft Simon, weil dafür vermutlich mehr Geld zur Verfügung stünde. Am Treffen nahm neben Beatrice Simon auch Christian Aeubi vom Amt für öffentlichen Verkehr teil. Voraussichtlich Mitte Mai soll die neue Strategie an einer Pressekonferenz präsentiert werden.

Anstalten Witzwil Neuer Leiter ist im Amt

Hans-Rudolf Schwarz hat per 1. April die Leitung der Anstalten Witzwil in Gampelen übernommen. Der ehemalige Direktor der Haftanstalt Grosshof in Kriens ist der Nachfolger des langjährigen Direktors Rolf König, der nach über 20-jähriger Tätigkeit in den Ruhestand getreten ist.

Nach beruflichen Erfahrungen als Pädagoge, Berufsoffizier und Direktor der Schweizer Schule Bogota in Kolumbien trat Hans-Rudolf Schwarz vor fünf Jahren die Direktorenstelle der Haftanstalt Grosshof an. Schwarz ist 51-jährig, Vater von zwei Söhnen und leidenschaftlicher Freizeitsportler.

Die Anstalten Witzwil bieten rund zweihundert Plätze für straffällig gewordene Männer an. Die Insassen befinden sich im Normalvollzug, in der geschlossenen Wohngruppe oder in der Ausschaffungshaft.

Gedenkstätte mutwillig zerstört

Über Ostern wurde die Gedenkstätte eines bei **Bargen** tödlich verunfallten Rollerfahrers mutwillig zerstört. Die Eltern sind fassungslos.

Am Karfreitag sei alles noch wie gewohnt am Rand des Rapsfeldes gestanden, sagt er. Die Burggemeinde und der Bauer hatten ihr Einverständnis gegeben, dass die Stätte so lange bestehen dürfe, wie das Bedürfnis bestehe. Am Ostermontag dann habe die Freundin des Sohnes den Eltern per

ihres Sohnes schwer zu schaffen. Und nun hat jemand die Gedenkstätte am Unfallort zerstört, ins Feld geworfen oder entfernt. «Wer tut uns das an? Wer ist so herzlos?», klagt der Vater an.

Am Karfreitag sei alles noch wie gewohnt am Rand des Rapsfeldes gestanden, sagt er. Die Burggemeinde und der Bauer hatten ihr Einverständnis gegeben, dass die Stätte so lange bestehen dürfe, wie das Bedürfnis bestehe. Am Ostermontag dann habe die Freundin des Sohnes den Eltern per

SMS mitgeteilt, dass die Gedenkstätte geschändet worden sei. «Wir haben alles abgesucht und nur einen Teil verstreut im Feld wieder gefunden. Die Sachen, die wir Eltern hingestellt haben, ein Kreuz und eine Laterne, blieben verschwunden», sagt der Vater.

Anzeige gegen Unbekannt

Er hat inzwischen bei der Polizei Anzeige gegen Unbekannt erstattet. Wegen Sachbeschädigung, wie er sagt. Der Beamte habe ihm erklärt, Störung des

Totenfriedens oder Grabschändung könne man nur innerhalb des Friedhofs geltend machen. Der Vater glaubt nicht, dass es sich um einen Vandalenakt handelt, auch nicht, dass jemand unabsichtlich hineingefahren ist. Da habe jemand bewusst und gezielt die Sachen weggenommen und weggeworfen.

Wer es ist, weiss er nicht, er hofft aber, dass vielleicht aufgrund dieses Zeitungsberichtes Hinweise bei der Polizei in Aarberg eingehen. «Ich kann diese Tat nicht einfach wegstecken, mein Sohn hätte auch etwas unternommen», sagt er. So beteiligten sich die Eltern auch als Privatkläger im Prozess gegen den Unfallverursacher. Laut Untersuchungsrichter Andreas Jenzer seien die Ermittlungen beinahe abgeschlossen, die Akten würden demnächst ans Gericht in Aarberg überwiesen. Unklar ist noch, ob der Unfallverursacher wegen fahrlässiger oder eventualvorsätzlicher Tötung ange-schuldigt wird.

Unfall im dichten Nebel

Der Unfall geschah am frühen Morgen, es war nicht nur dunkel, es herrschte auch dichter Nebel. Der Unfallverursacher überholte einen Anhängerzug mit Kartoffeln und prallte dabei frontal in den korrekt fahrenden Rollerfahrer, der auf der Stelle tot war. Gegen den Automobilisten, einen Mann Anfang 40, läuft bereits ein



Wieder hergerichtet: Hier geschah der Unfall und hier wurden über Ostern die Gedenkstücke an das Opfer weggenommen und weggeworfen. Bild: Olivier Gresset

erich dardel
wohnen und erben

Wegen Umzug nach Midau

TOTAL AUSVERKAUF

Samstag 24. März – Samstag 21. April 2007

Möbel, Teppiche und Leuchten internationaler Markenhersteller zu massiv reduzierten Preisen. Auswählen, zahlen, mitnehmen.

zusätzlich 10%

Erich Dardel AG
Stadtplatz 38
3270 Aarberg

Dienstag – Freitag:
09.00 – 12.00 / 14.00 – 18.30
Samstag: 09.00 – 18.00

REKLAME